

e insediamenti a partire dall'ultimo quarto del XII secolo (S. 75–82), zeigt auf, dass Bergamo sich 1218 in voller Expansion befand und dass es wahrscheinlich wesentlich mehr Einwohner besaß, als früher angenommen. – Francesco LO MONACO, Bergamo 1218: orizzonti culturali (S. 83–95), stellt sich die Frage, ob 1218 in Bergamo bereits eine waldensische Schule bestanden haben könnte. Allerdings war man auch schon auf der Hut vor Häretikern: In den kommunalen Statuten von 1221 steht unter dem Titel *Pro hereticis expellendis* die Vorschrift, dass keiner aus der Stadt und dem Distrikt Bergamo in seinem Haus einen Häretiker empfangen oder beherbergen dürfe. L. M. stellt ein einzigartiges Dokument vor, eine Liste von Ausleihen aus der Bibliothek der Kathedrale Sant'Alessandro Maggiore aus der Mitte des 13. Jh., die auf ein ähnliches Interesse für biblische Texte schließen lässt wie das *Rescriptum*. – Lucia DELL'ASTA, La Chiesa di Bergamo tra XII e XIII secolo: vescovi e capitoli (S. 97–109), konzentriert sich auf die Episkopate von Guala da Telgate (1167–1186), Lanfranco Civolla (1187–1211) und Giovanni Tornielli (1211–1240). Die drei Bischöfe scheinen sich mehr um die *libertas ecclesiastica* als um die Seelsorge und die Häresie gekümmert zu haben. – Laut Angelita RONCELLI, L'insediamento dei frati Predicatori a Bergamo (1220–1226) (S. 111–130), investierte Bischof Giovanni Tornielli von Bergamo am 27. Juli 1226 Bruder Migliorato, Prior der dortigen Dominikaner, mit der Kirche S. Stefano auf dem gleichnamigen Hügel der Stadt. Auf einer heute verlorenen Liste der Dominikanerkonvente der Lombardei von 1275 figurierte der Konvent von Bergamo nach Anciennität auf dem zweiten Platz, nach Bologna, aber vor Mailand, ist also eine recht frühe Gründung. Seine Gründung muss in die Zeit zwischen März 1219 und Oktober 1220 fallen. Die kaiserlich gesinnte Stadt scheint den Dominikanern keinen besonders warmen Empfang bereitet zu haben, 1226 erhielten sie dann aber einen besseren Platz, und 1251 wurde ein Dominikaner aus dem Konvent von Bergamo Bischof dieser Stadt. – Maria Teresa BROLIS, Discussioni in famiglia. Umiliati e Valdesi a Bergamo intorno al 1218 (S. 131–147), stellt drei Mitglieder der Bergamasker Familie de Bonate vor; von ihnen war einer, Girard, in den Jahren 1146–1167 Bischof von Bergamo und wurde 1167 als zu kaiserfreundlich abgesetzt. In Sant'Alessandro in Colonna befand sich die Niederlassung der Humiliaten; ihr Vorsteher war Homodeus (oder Omodeo), ebenfalls aus der Familie de Bonate. Die dritte Person ist Oprandus, der zu den ultramontanen Waldensern gehörte. – Francesco MORES, Dal Lateranense IV al Lateranense III: Chiara, Francesco, Valdo (S. 151–160), fragt nach, wo sich die Ausnahmeheiligen Klara und Franz von Assisi im Mai 1218 befanden, was nicht sehr aussagekräftig ist. Die Frage, warum es gelungen ist, die Franziskaner und die Klarissen in die Kirche zu integrieren, die Waldenser aber nicht, wird nicht einmal gestellt. – Riccardo PARMEGGIANI, Papato, Impero e Comuni nella lotta contro gli eretici di Lombardia (1198–1233) (S. 161–174), untersucht die antihäretische Politik der Päpste Innocenz III. (1198–1216) und Gregor IX. (1227–1241) sowie Kaiser Friedrichs II. (1212/20–1250). Der Sammelband ist mit einem Namenregister versehen, das die verschiedenen Schreibweisen der Namen vereinheitlicht (S. 201–213).

Kathrin Utz Tremp

-----